

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 90.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,
den 16. November 1859.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Schafraude in Neuhausen in Baden.

Nach einer Mittheilung des Großh. Bad. Oberamts Pforzheim ist unter den Schafen auf der Markung Neuhausen die Raude ausgebrochen, was unter dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß über die dortige Schafsheerde die Sperre verfügt worden ist.

Den 11. November 1859.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

Einführung des neuen Gewichts.

Vom 1. Januar 1860 an darf im Verkehr bei Strafe kein anderes Gewicht mehr gebraucht werden, als welches durch das Gesetz vom 28. Januar 1859 vorgeschrieben ist; der Gebrauch des bisherigen Gewichts ist von da an verboten und darf dasselbe in den Verkaufslokalen nicht mehr sich finden.

Da bis zu jenem Zeitpunkt die Zeit nur noch kurz ist, während manche Gewerbsleute sich mit dem neuen Gewicht noch nicht versehen haben, so ergeht an solche anmit die Erinnerung, dies nachträglich zu thun, damit nicht später wegen Uebertretungen Strafen gegen sie erkannt werden müssen. Diese Erinnerung gilt hauptsächlich den Kaufleuten und Krämern, den Metzgern, Bäckern und Seifenüedern, aber auch allen andern Gewerbsleuten, welche nach dem Gewicht verkaufen, wie zum

Beispiel die Mehlhändler und Gerber. Ebenso gilt die Vorschrift für das, was auf den Wochenmärkten dem Pfund nach verkauft wird, wie z. B. die Butter.

Kurz nach der Einführungsfrist wird man sich durch Visitationen davon überzeugen, ob dem Gesetz nachgelebt wird.

Den 14. November 1859.

K. Oberamt.

Fromm.

Forstamt Wildberg.

Bekanntmachung in Betreff des Einsammelns von Nadelholzsamen.

Diejenigen Personen, welche in Staatswaldungen des Forsts Wildberg Rothannens- und Forchenzapfen sammeln wollen, haben sich bei ihrem Orts-Vorsteher zu melden, welcher ein Verzeichniß hierüber aufzunehmen und dasselbe an den Revierförster einzusenden hat.

Von dem Revierförster werden sofort die Erlaubnißscheine ausgestellt werden.

Hiebei wird bemerkt, daß alle männlichen Sammler, welche das 14. Jahr zurückgelegt, sich mit einem Scheine zu versehen haben, daß aber Kinder unter 14 Jahren und Weibskinder von der Verpflichtung, einen Schein zu lösen, frei sind.

Für jeden Schein ist an den betreffenden Orts-Beisitzer —: 30 fr. zu bezahlen.

Die Einsammlung der Rothannenzapfen kann sogleich geschehen, die der Forchenzapfen darf aber nicht vor dem 1. Dezember stattfinden, und wird Jeder, der vor diesem

Termin betreten wird, mit einer Strafe von 2 fl. belegt.

Für Beschädigungen an den Bäumen werden folgende Strafen festgesetzt:

für die Anwendung von Steigeisen	3 fl. 15 fr.,
für das Abbrechen von Zweigen und Ästen	3 fl. 15 fr.,
für das Abbrechen ganzer Gipfel	6 fl. 30 fr.

Den Gemeinden und Privaten bleibt es unbenommen, auf welche Weise sie die Einsammlung der Zapfen in ihren Waldungen gestatten wollen.

Die festgesetzten Termine zum Einsammeln der Zapfen, sowie die zu Schonung der Waldungen getroffenen Strafbestimmungen sind dagegen auch für die Gemeinde- und Privatwaldungen gültig.

Wildberg, 12. Nov. 1859.

K. Forstamt.

Niethammer.

21. Calw.

Versteigerung.

Das in diesem Blatte am 31. Oktober und 7. Nov. zum Verkauf ausgeschriebene Wohnhaus der sel. Frau Dr. von Gärtner's Witwe dahier, Nro. 45 am Markte, sammt Nebengebäuden und Garten mit Gewächshaus, angekauft zu 7000 fl., kommt am

21. November 1859,

Nachmittags 1 Uhr,

in unserer Kanzlei zur dritten Versteigerung.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 14. November 1859.

K. Gerichtsnotariat.

Magenau.

Revier Hofstett.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Freitag, den 25. November, von Morgens 10 Uhr an, im Enzklösterle aus den Staatswaldungen Burghardt, Petersschwen, Schöllkopf, Brändlesberg, Mastberg etc.:

331 Stämme tannen Lang- und Klobholz, und

2 Stämme eichen.

Altenstaig, 9. Nov. 1859.

K. Forstamt.

Alber.

Revier Stammheim.

An die löbl. Schultheißen-Ämter.

Da dem gemeinschaftlichen Erlaß des K. Oberamts Calw und der K. Forstämter Wildberg, Altenstaig u. s. w., d. d. 2. April 1855, betreffend:

„Vorschriften in Betreff der Gemeinde-Waldnutzungen“, ungeachtet mehrfältiger Erinnerungen, von einzelnen Gemeinden nur ganz gleichgültig oder unvollständig — insbesondere in Beziehung auf die rechtzeitige und geordnete Uebergabe der Schlag-Aufnahme-Register — nachgekommen und folglich auch die Fertigung der jährlichen Nutzungspläne und Fällungs-Nachweisungen sehr erschwert wird, so sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, den oben erwähnten Erlaß (Calwer Wochenblatt 1855, No. 27) dringend in Erinnerung zu bringen.

Stammheim, 14. Nov. 1859.

K. Revierförsterei.

Wild.

Calw.

Gefundenes.

Von einem hiesigen Einwohner wurde am letzten Donnerstag auf der Straße zwischen Engelsbrand und Grunbach 1 größere goldene Broche gefunden. Wenn binnen 10 Tagen nicht Eigenthums-Ansprüche an dieselben erwiesen werden, so wird zu Gunsten des Finders hierüber verfügt.

Stadtschultheißen-Amt.

2)1. Zavelstein.

Fahrniß = Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Lammwirth Schiler von Zavelstein wird an den unten genannten Tagen, je von Morgens 8 Uhr an, die hienach beschriebene Fahrniß im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht; am

Montag, 21. Nov. 1859:

Gold und Silber, Bücher, Manns-kleider und Bettgewand;

Dienstag, 22. Nov. 1859:

Leinwand und allgemeiner Haus-rath;

Mittwoch, 23. Nov. 1859:

Küchengeschirr von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan, Steinquart und Glas;

Donnerstag, 24. Nov. 1859:

Schreinwerk, Fuhr- und Reitgeschirr, (worunter 1 Chaise, Wagen und Kasten-schlitten), Vieh, Früchte, Heu, Dehnd, Stroh, 20 Klafter Holz und sonstige Vorräthe, sowie Fortsetzung an allgemeinem Haukrath;

Freitag, 25. Nov. 1859:

Faß- und Wandgeschirr, 12 Eimer 1857r, 18 Eimer 1858r Wein und 100 Maafß Brantwein.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Teinach, 11. Nov. 1859.

K. Amtsnotariat.

Aff. Siegle.

Außeramtliche Gegenstände.

Dankagung.



Für die allgemeine Theilnahme an dem schmerzlichen Verlust, den wir durch den unerwartet schnellen Tod unserer l. Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, erlitten haben, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte und für den Gesang am Grabe dankt im Namen der Hinterbliebenen von Herzen die Mutter:

S. Rentzler, geb. Stroh.

Calw.

Niederfranz.

Zu einer dringenden Besprechung werden sämtliche Mitglieder auf heute Abend in's Schiff eingeladen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

2)1. Bäcker Gros.

Die Herren Raucher mache ich hiermit aufmerksam, daß ich meinem Tabak- und Cigarren-Lager auch einige Sorten „ächte Bremer-Cigarren“ beigefügt habe, welche als besonders preiswürdig bestens empfehlen kann.

W. Enslin.

Stahlfedern und Brief-Couverts

in großer Auswahl und sehr billig empfiehlt

Ferd. Georgii.

Calw.

Der beim letzten Concordia-Balle aus einem unbeaufsichtigten Zimmer abhanden gekommene Shawl, von dem in der Nummer 86 dieses Blattes die Rede war, ist seitdem wieder beigebracht worden, und zwar von einer Person, welche nicht in der geringsten Beziehung zur Gesellschaft stand.

Der Ausschuß der Concordia.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich als Kleidermacherin zum Ausnähen wie im Hause, und bittet das geehrte Publikum um geneigten Zuspruch. Sophie Stichel, wohnb. beim Löwen in der Vorstadt.

Verlorene Tabakspfeife.

Es ist am Sonntag Abend von Oberreichbach bis Calw eine mit Silber beschlagene Porcellan-Tabakspfeife verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung bei der Redaktion abzugeben.



Vorzügliche
Waschbläue,
per Schoppen à 12 fr., empfiehlt
W. Enslin.

Neuhengstett.
Verkauf.
Freitag, den 18. November 1859,
von Vormittags 9 Uhr an,
bringt der Unterzeichnete
gegen 100 Str. Heu, 200 Bund
Stroh, 15 Säcke Kartoffeln,
einen Ochsenwagen, Pflug,
Egge und Walze
zum öffentlichen Verkauf.

Joh. Ludw. Nyasse.
Commissions-Verkauf.
Zu meinen vielen Verkaufs-Gegen-
ständen ist mir noch ferner gekommen:
ein Granaten-Muster mit goldenem
Schloß, ein noch neuer Ueber-
zieher, ein schönes einschläfriges
Bett und ein 2schläfriges
dto., ein neues Flockenbett,
wollene Strümpfe und Socken,
Kinder-Gamaschen, eine Ge-
sellschaftslaterne, einige Puppen-
stuben und noch Verschie-
denes.

Auch suche ich aus Auftrag einige
schöne und alte tuchene Mäntel zu
kaufen.
Hank.

Calw.
Logis. Jakob Wid-
mann, Weber, hat
ein Logis auf Lichtmess zu vermietthen;
dasselbe besteht aus Stube und schließ-
barer Bühnecammer.

Reine Milchschweine
hat zu verkaufen
21. Väter Gros.

Calw.
Geld auszuleihen.
600—700 fl. werden ge-
gen doppelte Sicherheit so-
gleich auszuleihen gesucht;
von wem? sagt die Redaktion.

Calw.
Geld auszuleihen.
Gegen gesetzliche Sicher-
heit sind 200 fl. auszuleihen;
wo? sagt die Redaktion.

Calw.
Pfandscheine = Umsatz.
Es werden zwei gut versicherte
Pfand-Schweine von 100 fl. und 80 fl.
gegen baar umzusetzen gesucht. Nä-
heres bei der Redaktion.

Unterhaltendes.
Ein Automat als Schachspieler.
(Fortsetzung.)

Worowsky war gerettet, und jetzt
erst begann der edelmüthige Arzt an
die Gefahr zu denken, der er sich
durch die Aufnahme des Insurgenten
in sein Haus ausgesetzt hatte. Er
zitterte, daß dieß bekannt werden
könnte, ganz besonders da er, der
mit seiner alten Wirthschafterin allein
in seinem Hause lebte, Niemand
kannte, dem er sich anvertrauen oder
den er wegen der Zukunft seines
Gastes als Vermittler hätte gebrauch-
en können.

In dieser Zeit kam ein Freund
von ihm, ein Mechanicus Kempelen
aus Wien, um ihn auf einer Reise
nach Rußland, die er zur Erlernung
der russischen Sprache unternommen
hatte, zu besuchen. Der Arzt be-
grüßte ihn mit um so größerer Freude,
da er ihn in sein Vertrauen ziehen
und von der fruchtbarsten Erfindungs-
gabe seines Freundes einen Ausweg
erwarten konnte. Kempelen hatte,
um Sprachen zu studiren, schon
mehrere Reisen unternommen, und
hat auch ein Buch über den Mecha-
nismus herausgegeben, welches im
Jahre 1791 in Wien erschienen ist.

Die Mittheilungen erfolgten auch
sofort, und der Mechanicus fühlte
sich weit weniger durch das Ver-
trauen geehrt als erschrocken, daß er
der Mitwiffer eines so gefährlichen
Geheimnisses werden sollte. Und es
war auch in der That keine Kleinig-
keit. Da der verschwundene Offizier für
vogelfrei erklärt und auf seinen Kopf
ein Preis gesetzt worden war, so
mußte Der, welcher ihm den gering-
sten Beistand leistete, sich selbst der
größten Gefahr aussetzen. Dennoch
mußte der Anblick des armen Ver-
stümmelten jedes egoistische Gefühl

in den Hintergrund drängen, und nur
die Regungen des Mitgeföhls we-
cken. Er begann mit seinem klugen
Kopfe einen Plan zu ersinnen, wel-
cher die Flucht des Unglücklichen aus
dem russischen Gebiet ermöglichen
sollte, ohne die Sicherheit des Arztes
und Kempelen's zu gefährden.

Dr. Osloff war ein leidenschaft-
licher Schachspieler. Auch Worowsky
spielte Schach, und zwar noch
besser als sein Wirth. Dennoch
veranlaßte ihn der Arzt, einestheils
um ihm während seiner langen Lei-
denstage eine Unterhaltung zu schaf-
fen, anderentheils aus eigener Nei-
gung, mit ihm zu spielen, wurde
aber stets besiegt. Als Kempelen
angekommen war, verband er sich
mit dem Arzte gegen den Kranken,
aber dennoch blieb Letzterer beharr-
lich Sieger. Dieser Umstand gab
dem Mechanicus die Idee zum Bau
eines Rettungswerkzeuges, welches
als schachspielender Automat in die
Welt eingeföhrt werden sollte, und
dieses Meisterstück des Scharfsinns,
welches die Welt später in Erstaun-
en setzte, wurde in Zeit von drei
Monaten erbaut.

Am 10. October 1776 war das
Kunstwerk vollendet, und er lud
nun den Arzt ein, eine Parthie Schach
mit seinem Automaten zu spielen,
der, einen Türken in Lebensgröße
darstellend, im Nationalcostüm hinter
einer Kiste in der Form einer Com-
mode oder eines Tisches von 4
Fuß Länge und 32 Zoll Breite in
einem tiefen Kasten saß. Auf der
Mitte der Platte war das Schachbrett
angebracht, und der Türke schien
seine Gegner zu erwarten. Vor
dem Beginne des Spieles öffnete
der Künstler die Thüren, durch
welche die Maschinerie in der ver-
meintlichen Commode auf der Vor-
derseite verdeckt ward, und als Dr.
Osloff hineinsah, erblickte er eine
Menge Räder, Hebel, Zifferblätter
und Cylinder, die so ziemlich den
größten Raum einnahmen. Aus ei-
nem darin angebrachten Schubfa-
sten nahm der Mechanicus die Schach-
figuren und die Kissen, auf wel-
chen der Arm des Türken ruhen



solte. Dann hob der Mechaniker den eleganten Ueberwurf (Kastan) des Türken, und gab dem Beschauer Gelegenheit, die Einrichtung desselben zu prüfen. Nun wurden die Thüren geschlossen, die Räder gestellt und das Werk mit einem Uhrschlüssel in größerem Maßstabe aufgezogen. Es versteht sich, daß sich die für den Schlüssel bestimmte Oeffnung in der Kiste befand.

Nachdem der Türke seinen Gegner durch ein Kopfnicken begrüßt hatte, begann er das Spiel dadurch, daß er mit seinen Fingerspitzen den ersten Bauer faßte und auf das nächste Feld setzte, und dann den Arm auf das für denselben bestimmte Rissen legte. Der Arzt that ebenfalls seinen Zug, der Automat spielte weiter, behielt aber in allen seinen Bewegungen die würdevolle Langsamkeit des Sultans bei, den er vorstellte. Anfangs beschäftigte das Spiel des Arztes Nachdenken nicht,

er hielt es eben nur für verschiedene geschickte Bewegungen der Maschine, als es aber verwickelter ward, als der Türke Geist und Finesse zeigte, beschäftigte ihn wirklich das Spiel selbst, und bald entdeckte er, daß er es mit einem furchtbaren Gegner zu thun habe.

Kempelen hatte ihm gesagt, daß der Türke, um dem König Schach zu bieten, drei Mal mit dem Kopfnicken würde, während er zum Frieden, daß die Königin in Gefahr sei, sich zwei Mal verneigen solle. Er führte auch dieses Manoeuvre glücklich aus, und Dsloff gewann sehr bald die Ueberzeugung, daß er besiegt werden würde, um so mehr, da er zerstreut ward und eine ganz eigenthümliche Idee ihn zu beherrschen schien. Er zögerte jedoch, sich über das, was ihn beschäftigte, auszusprechen. Plötzlich ward er durch ein dreimaliges Nicken, also „Schach dem König!“ zum Bewußtsein seiner Lage aufgerüttelt, aber es war zu

spät, der König konnte sich nicht zurückziehen und die Partie war vom Automaten gewonnen.

„Beim Himmel!“ rief der Arzt mit allen Zeichen der Ungeduld, „wenn ich nicht gewiß wüßte, daß Woronsky im Bett liege, so würde ich schwören, daß ich mit ihm gespielt hätte; kein Mensch in ganz Rußland ist außer ihm im Stande, mich so in die Enge zu treiben und durch diesen eigenthümlichen Zug matt zu setzen.“

(Forth. folgt.)

Frankfurter Gold-Cours

vom 14. November.

	fl.	fr.
Pisatolen	9	31-32
Friedrichsd'or	9	55 ¹ / ₂ - 56 ¹ / ₂
Holländ. 10 fl.-Stücke	9	35 ¹ / ₂ - 36 ¹ / ₂
Rand-Dukaten	5	27 ¹ / ₂ - 28 ¹ / ₂
20-frankenstücke	9	16-17
Engl. Sovereigns	11	34-38
Preussische Kassenscheine	1	45 - ¹ / ₂

Calw. Frucht, Brod- und Fleischpreise am 12. November 1859.

Getreidegattungen.	Voriger Rest Schffl.	Neue Zufuhr. Schffl.	Gesamter Betrag. Schffl.	Heutiger Verkauf. Schffl.	Im Rest gebl. Schffl.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Niederster Preis.		Verkaufsumme.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis				
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	mehr		weniger		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Weizen, alter	—	2	2	2	—	11	30	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	70	165	235	225	10	14	24	13	34	12	—	3053	29	—	—	—	—	10
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57	30	—	—	—	—	—
Korn altes Gemischt	—	5	5	5	—	—	—	11	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	6	20	26	22	4	11	—	10	50	10	30	238	30	—	5	—	—	—
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	63	130	193	150	43	6	—	5	26	5	—	815	30	—	—	—	—	10
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	9	80	89	88	1	5	57	5	35	5	15	493	9	—	—	—	—	10
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe — .												4681	8					

Qualität:

Kernen: Gewicht: Bester 296 Pfund, mittlerer 287 Pfund, geringster 276 Pfund.

Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 11 fr., dto. schwarzes 9 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 7¹/₂ Loth. —

Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch 14 fr., Rind- und Kuhfleisch 11 fr., Kalbfleisch 10 fr., Schweinefleisch unabgezogen 13 fr., abgezogen 12 fr.

Stadtschultheißenamt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.

